



Wort der Woche



25.12.2022

Darf man sich noch freuen, wo es so vielen schlecht geht?

Mir fällt es zu, das letzte „Wort der Woche“ des Jahres 2022 zu verfassen und ich möchte zu Beginn im Namen von uns dreien im Pfarrteam allen treuen Lesern danken für ihre Aufmerksamkeit. Rückmeldungen (sogar kritische :) sind immer gerne willkommen.

Meine Gedanken kreisen in diesen Tagen um die Frage, ob man sich überhaupt angesichts so großen Leids in der Welt zu Weihnachten noch freuen darf. Zugegeben, früher war die Wahrnehmung anders. Ohne Internet und Fernseher war man nicht täglich einer schier unendlichen Menge an oft erschütternden Informationen ausgesetzt. Vor allem die Jüngeren leiden unter diesem Dauerstress, wie man von Psychologen hört. Doch zurück zur Frage: Darf man fröhlich Weihnachten feiern, wenn man weiß, dass wenige Kilometer entfernt ein Krieg tobt?



Haus in Mariupol, Ukraine

Meine Antwort wäre folgende, basierend auf dem Schriftwort aus dem Römerbrief: „Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden“ (12,15). Nämlich: Ja! Aber es kommt darauf an wie. Ja, denn „Jesus der Retter ist da“, deshalb „freue dich o Christenheit“. Die Fröhlichen zu Weihnachten sind die Armen, die Sünder, die „Gelähmten“, denn für sie ist der Messias gekommen (vgl. Jes 35). Freuen wir uns mit ihnen, und auch mit uns, denn wir gehörten und gehören dazu. Und „weint mit den Weinenden“. Dafür gibt Papst Franziskus in seinem Weihnachtsinterview mit einem italienischen TV-Sender wunderbare Hinweise. Wir sollen feiern und uns freuen, aber die Armen und Leidenden dabei nicht vergessen. Das führt uns dazu, dass wir vielleicht bescheidener feiern. Aber mit viel Herz! Feiern wir unseren Retter und vergessen wir nicht, dass Jesus für alle Menschen geboren ist. „Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr“ (Lk 2,11).

Gesegnete Weihnachtstage wünscht,

Kaplan Clemens

